

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptgeschäftsführer: Manfred Rosenfeld, Breslau

Verlag: Hellmuth und Erich Schagky,  
Breslau Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Nachnahme:

Druckerei Schagky, Breslau 5, Gartenstraße 19  
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Seite oder deren Raum 11 Pennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. Mai 1935

Nummer 9

## Erwerbt die blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Ein Jahr ist vergangen, seit der Zentralausschuß der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau und die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden gemeinsam mit den jüdischen Gemeinden Deutschlands die **Blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau** eingeführt haben. Tausende von freiwilligen Helfern haben in aufopfernder Weise mitgearbeitet, und es so ermöglicht, daß jeder Pfennig ungeachtet seiner Bestimmung zugeführt werden konnte. Allen denen, die durch Spenden oder Mitarbeit ihre Verbundenheit mit unserem Volk bezeugen, gilt der Dank des deutschen Judentums. — Ungeheuer groß sind die Aufgaben, die dem deutschen Judentum gestellt werden. Menschen aller Altersklassen, aller Berufsgruppen und aller sozialen Schichten muß geholfen werden.

Menschen, die in tiefer Armut leben, muß notwendige Hilfe der Gemeinschaft zuteil werden.

Die Gesundheit unserer Kinder, die Hoffnung unserer Zukunft, muß geschützt und gepflegt werden.

Alle Menschen müssen ihren Lebensabend in Ruhe und Frieden beschließen können.

Jüdische Schulen müssen für unsere Kinder bereit stehen, um ihr großes Erziehungswort im Dienste des Judentums zu leisten.

Der jüdische Kaufmann, der mit Anstrengung aller Kräfte um seine Existenz ringt, muß Hilfe durch Rat und Kredit erhalten.

Die Wanderung nach Palästina und den anderen Ländern muß allen denen ermöglicht werden, die sich draußen ein neues Leben aufbauen wollen.

Die Berufsumschichtung muß erhalten bleiben und weitergeführt werden. Die Zukunft unserer Jugend hängt von ihrer gediegenden Ausbildung ab.

Nur durch Anstrengung aller Kräfte des deutschen Judentums können diese Aufgaben gelöst werden. Die **Blaue Beitragskarte** gibt mit ihren monatlichen Beiträgen von 0,25 bis 5,— RM jedem die Möglichkeit der Beteiligung. Wir erwarten keinen leicht entbehrlichen Beitrag, sondern vor verlangen im Namen des deutschen Judentums fürbare Opfer, die allein wirkliche Verbundenheit mit einer Idee bezeugen.

Kein Jude in Deutschland darf in Zukunft ohne die **Blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau** sein!

★

Freiwillige Helfer und Helferinnen wollen sich zur Mitarbeit bei uns schriftlich oder mündlich melden.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

## Jüdische Lehrstätte für Schulentlassene

Von Rudolf Schaffer, Breslau.

Die Einsicht in die Notwendigkeit einer jüdischen Erwerbsausbildung, einer Durchdringung der Erwerbslosen mit jüdischen Bildungsgütern ist seit langem Allgemeingut, eine Fülle von Einrichtungen dienen dieser Absicht und befinden sich in ständiger Fortentwicklung. Aber nicht minder dringlich, als im Grunde weit dringlicher ist die Aufgabe, die Bildungsgrundlage der Jugendlichen, die eben die Schule verlassen haben, sicherzustellen und entwicklungsfähig zu halten. Es ist nicht auszubedenken, wie es einst um den Bildungshand der jetzt heranwachsenden jüdischen Generation bestellt wäre, wenn man den Dingen ihren Lauf ließe, wenn man den Zwang, frühzeitig von der Schule in den praktischen Beruf überzugehen, für notwendig verbunden hielte mit dem Verzicht auf Weiterbildung, d. h. im Grunde auf Bildung überhaupt.

Die Zahl der Jungen und Mädchen, die unmittelbar nach Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht mit 14 Jahren „ins Leben treten“,

wird immer größer. Dabei muß man sich darüber klar sein, daß hier nicht immer wirtschaftliche Gründe allein entscheidend sind. Häufig verbindet sich die in dieser Altersstufe typische Schulmüdigkeit der Kinder mit dem Betreiben der Eltern, sie so zeitig wie möglich aus der früher üblich gewesenen, aber nunmehr auslasteten gewordenen Schulbildung herauszunehmen und der Praxis zuzuführen. Aber welches auch die Beweggründe für ein Abbrechen der Schullaufbahn sein mögen: die Bildungsgrundlage kann bei Vierzehnjährigen in der Regel noch nicht so gefestigt sein, um darauf weiter bauen zu können. Gewiß, auch der Abiturient stellt erst am Anfang seines Bildungsweges, und wenn er nicht unzulänglich an sich weiterarbeitet, bleibt auch er „ungebildet“. Aber er bringt meist von der Schule das Einverständnis mit, wo er mit eigener Arbeit einzustehen habe. Er weiß oder ahnt wenigstens, was es heißt, mit seiner Arbeit verantwortlich auf sich selbst gestellt zu sein.

Dies alles liegt nun bei dem in die Berufsausbildung oder in den Beruf selbst übergehenden Volksschüler und auch bei den Schülern der „mittleren Reife“ ganz anders. Er wirft oft die Schulbildung,

oder, was er dafür hält, mit einer durch sein Alter erklärlichen Beiden-schaft hinter sich, er glaubt häufig, damit am besten der Praxis seiner Berufsarbeit zu dienen, wenn er sich von den Bildungselementen, die ihm die Schule neugierigen sucht, nachdrücklich löst, und selbst wenn er sehr reich genug an der Erkenntnis ist, daß sein jüdisches und sein allgemeines Wissen weder ausreicht, um auf die Dauer in seinem Berufe bestehen noch auch sein weiteres Leben überhaupt sinnvoll gestalten zu können, selbst dann fehlen ihm die Möglich-keiten, aus dieser Einsicht praktische Folgerungen zu ziehen. Er wird von sich aus über eine Bildungssteigerung nicht hinauskommen, wenn man ihm nicht hilft, was ihn fehlt, wenn man nicht seine Spannkraft wirklich erheitert und ihm die Wege weist, die er einschlagen muß, damit er nicht selbst und mit ihm die heranwachsende jüdische Generation in Halb- und Unbildung verfallt.

Hier haben Einrichtungen anzuknüpfen, die der Schulent-fassenbildung dienen wollen. Aus dieser Situation haben sie ihren Aufgabenkreis und ihre Methoden abzuleiten. Hier wird erst die Möglichkeit geschaffen, zu späterer fruchtbarer Mitarbeit an den Institutionen der eigentlichen Erwerbsausbildung, an Volkshochschule und Lehrhaus. Deshalb wird auch von vornherein ein organisatorisches Zusammengehen mit diesen Einrichtungen angestrebt.

Die Stoffgebiete werden unter Beschränkung auf die dringlichsten Bildungsverordnungen die Arbeit der Schule fortsetzen. Neben die jüdischen Fächer, insbesondere Hebräisch, Geschichte, Gegenwartskunde, treten die allgemeinen: Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Naturwissenschaften, womöglich auch fremde Sprachen. Für den Einzelnen ist nur ein kleiner Ausschnitt möglich; denn man wird dem tagsüber in der Berufsausübung Stehenden nicht allzu viel zumuten können. Aber der Bedeutung entsprechend, die der jüdischen Stoffgruppe an einer jüdischen Bildungseinrichtung zu-kommt, wird man die Auswahl der Fächer an die Bedingung knüpfen müssen, daß der Schüler ein allgemeines Fach nur in Verbindung mit einem jüdischen mitnehmen darf. Diese Maßnahme ist für den, der von der jüdischen Schule kommt, eine Selbstverständlichkeit; für den bisherigen Schüler einer öffentlichen Schule eine unabweisbare Notwendigkeit.

Es geht im Wesen der ganzen Einrichtung, daß sie Bildung um ihrer selbst willen, nicht zu bestimmten praktischen Zwecken vermittelt. So kann auch im Deutschen eine äußerliche Sprachgewandtheit, die Flügel bestimmter Berufstätigkeiten ebenso wenig das Ziel sein, wie im Hebräischen oder in den neuen Sprachen eine bloße Sprachfertigkeit und Sprachfähigkeit. Diese nicht minder wichtigen Aufgaben müssen den Sprachschulen vorbehalten bleiben, während es bei unserer Institution gilt, lediglich die Sprache als Bildungswert zu erschließen.

Die größten Schwierigkeiten liegen auf methodischem Gebiet. Es wäre ebenso falsch, Menschen, die in einen neuen Lebenskreis getreten sind, die die antretenden Pflichten des Tages erfüllt haben, methodisch als Schulkinder zu behandeln, wie 14-16jährige als Grundkurse unterrichten zu wollen. Was die Gefährlichkeit der Darbietungen und auch die innere Ergriffenheit der Organisation anlangt, so wird es nur der Sache dienlich sein, die Schule als Muster zu nehmen, ohne daß der Schüler selbst das Schulmäßige zum Bewußtsein zu kommen braucht. Dagegen werden die Anforderungen an Aufnahme- und Konzentrationsschärfe notwendig geringer sein müssen als in der Schule oder vielmehr: der Stoff wird, ohne daß das Niveau darunter leiden darf, so dargeboten werden müssen, daß er auch ermüdete und abgepannte junge Menschen immer wieder reizt, fesselt und anregt.

Ein pädagogisches Programm läßt sich natürlich im Einzelnen nicht aufstellen. Hier muß vielmehr mit der praktischen Arbeit begonnen und am Ergebnis immer wieder der einzufließende Weg nachgeprüft und verbessert werden, wie es denn überhaupt bei der ganzen Einrichtung, an deren Notwendigkeit niemand zweifeln wird, darauf ankommt, über alle äußeren Schwierigkeiten hinweg aus dem Stadium der Ermägungen herauszukommen und einen Anfang zu machen. Ja, selbst die Frage der Finanzierung darf nicht zu einem Aufschub führen; sie ist auch zum Glück vorderhand nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Die Bereitstellung von Schulräumen am Abend macht keine Schwierigkeiten. Schulgelde wird man nicht erheben, also auch Lehrerkräfte nicht besolden können. Hier kann es sich zunächst nur um neben- und ehrenamtliche Tätigkeit handeln.

Im ersten Linie muß man jetzt die Schulentlassenen selbst und ihre Eltern für die neue Bildungsstätte gewinnen. Diesem Ziel dient der nachstehend veröffentlichte:

## Aufruf:

In immer größerer Zahl verlassen jetzt junge Menschen die Schule in einem Alter, in dem ein Wiedergang ihrer Bildung in keiner Weise erfolgt sein kann. Mag ihnen der Beruf, zu dem sie meist un-mittelbar im Anschluß an den Schulbesuch übergehen, auch noch so viele sachliche Vermitteln, so wird doch ihre allgemeine, besonders aber ihre jüdische Bildung meist nicht weiter gefördert. Hinzu kommt, daß Menschen von etwa 14 bis 17 Jahren werden die Möglichkeit noch die Spannkraft haben, sinnvoll selbst an ihrer Weiterbildung zu arbeiten.

Die Einsicht in die dringende Notwendigkeit, was uns veranlaßt, eine Einrichtung zu schaffen, die es unternimmt, berufstätige Jugendliche in systematisch geordneten Lehrgängen unterrichtlich und erzieherisch zu erheben. Solcher Schulung wird die Mehrheit dienen, deren Unterrichtsplan wir nachstehend veröffentlichen.

An der ersten Stelle, daß nur die engste Verbindung zwischen all-gemeiner und jüdischer Bildung den von uns erstrebten Zweck einer echten jüdischen Persönlichkeit darstellt, soll jeder Teilnehmer — bei völliger Wahlfreiheit im übrigen zur Mitarbeit in mindestens einem Kursus mit jüdischem Arbeitsgebiet verpflichtet sein.

Wir bitten zur Mitarbeit auf. Wie richten an die Eltern die Bitte, ihre Kinder um Besuch dieser Lehrstätte anzuregen; wir fordern die Jugend auf, unsere Lehrstätte zu besuchen.

## Lehrplan.

### Jüdische Fachgruppe.

A. Tnach-Kurse: Markus I, Herbert Fischer, Südde aus geschichtlichen Büchern, Di. 7 bis 10. — Markus II, Vinciger, Erst nach Bereinigung, Di. 7 bis 10.

B. Geschichte: 1. Simonsohn, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter der Emigration, Mo. 10 bis 10. — 2. Bogelstein, Geschichte Israels bis zum babyl. Exil (Bibel in deutscher Uebersetzung mit Anmerkungen), Mi. 10 bis 10.

C. Gegenwartskunde: 1. Breitbarth, Soziologie des Judentums, Di. 7 bis 10. — 2. Schüller, Die Grundlagen der palästinensischen Bevölkerung, Mo. 7 bis 10.

### Allgemeine Fachgruppe.

A. Deutsch: 1. Alfred Cohn, Lektüre eines klassischen Dramas, Mi. 7 bis 10. — 2. Ernst Fischer, Meister der deutschen Sprache im 19. Jahrhundert, Di. 10 bis 10.

B. Geschichte: 1. Fink, Kulturgeschichte der Neuzeit, Di. 7 bis 10.

C. Erdkunde: 1. Feilchenfeld, Physische Landeskunde von Palästina, Mo. 10 bis 10. — 2. Schüller, Völkerkunde, Di. 7 bis 10.

D. Mathematik: Goldmann, Thema je nach Wunsch und Vorbildung der Teilnehmer, Mo. 10 bis 10.

E. Naturwissenschaften: 1. Blum, Die Zelle als Bau- und Lebensorgan, mit Mikroprojektion, Mi. 10 bis 10. — 2. Feuchtmann, Aus der Physik des täglichen Lebens, mit praktischen Übungen der Teilnehmer, Di. 10 bis 10. — 3. Delsner, Chemie im Dienste der Wirtschaft (mit Versuchen), Di. 10 bis 10.

## Stundenplan:

|                        | Montag                                | Dienstag                       | Mittwoch                  | Donnerstag       |
|------------------------|---------------------------------------|--------------------------------|---------------------------|------------------|
| 1. Stunde<br>7 bis 10  | Joel                                  | Herbert<br>Fischer<br>Vinciger | Breitbarth<br>Alfred Cohn | Fink<br>Schüller |
| 2. Stunde<br>10 bis 10 | Feilchenfeld<br>Goldmann<br>Simonsohn | Ernst Fischer<br>Delsner       | Blum<br>Bogelstein        | Feuchtmann       |

Der Unterricht findet unentgeltlich statt. Zur Deckung der Unkosten für Beschaffung, Reinigung, entl. Heizung der Räume wird ein Verwaltungsvertrag von höchstens 50 Pf. (ohne Rückhalt auf die Zahl der Lehrgänge) erhoben. Die Kurse finden im Schulhaus, Anger 8, statt.

Anmeldungen im Büro Anger 8, II. Etod und beim Ortsausfluß der jüdischen Jugendverbände (Bismarck, Matthäuspl. 1). Beginn: 3. Juni.

Für den Ortsausfluß der jüdischen Jugendverbände: Vinciger, Steuer.

Als Förderer:  
Breitbarth, Verwalter, Zug, Gisch, Wolfshagen.

Für die Lehrkräfte:  
Blum, Alfred Cohn, Schüller, Schüller.

Wir bitten unsere Bezahler bei etwaigen Störungen in der Zustellung des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes sich zunächst an den Postboten bzw. das zuständige Postamt zu wenden.

# Paula Ollendorff, die Fünfundsiebzigjährige

**Zum 18. Mai**

Unsere Gemeindegäste mit der ihr eigenen Lebhaftigkeit und Energie den Wunsch geäußert, daß dieses Tages nicht gedacht werde. Wir können uns jedoch nicht entziehen, ihrem Verlangen stattzugeben. Dazu ist die Bedeutung von Paula Ollendorff für unsere Gemeinde und für die jüdische Gesamtheit zu groß.

Aber wir wollen dem bescheidenen Sinne der Jubilarin und ihrer sicherlich richtigen Auffassung, daß dieser Zeit alles andere eher gemäß ist als rauschende Feiern und laute Freude, doch gebührend Rechnung tragen. Wir wollen darum keinen Festartikel schreiben. Wir haben das auch nicht nötig. Denn es ist erst wenige Monate her, seitdem Vorstand und Gemeindevorstellung der Jubilarin von heute sagen durften, was sie uns ist. Das ist in der letzten Geschichte, mit der ihr das hohe Ehrenamt einer Gemeindegästin übertragen worden ist. Dieses bisher nicht veröffentlichte Dokument setzen wir daher hierunter und rufen anstelle langer Glückwünsche der unermüdet für uns Tätigen nur ganz schlicht mit den Worten des von ihr so sehr geliebten Goethe zu:

„... und so für und für!“

## Für die Universität Jerusalem

### Aufruf!

Anlässlich des 10jährigen Bestehens der Hebräischen Universität Jerusalem ist in Breslau ein Arbeitsausschuß der Freunde der Universität Jerusalem gegründet worden, der sich aus Vertretern der führenden Richtungen unserer Synagogen-Gemeinde zusammensetzt. In dieser einmütigen Zusammenarbeit kommt die Anerkennung der hohen Bedeutung zum Ausdruck, die die Universität Jerusalem für die großen kulturellen und erzieherischen Aufgaben in Palästina und für das Gesamtjudentum besitzt. Denn die Universität Jerusalem ist dazu berufen, die Juden in Palästina zu einer Gemeinschaft zu formen, die sich ihres geschichtlich-kulturellen Zusammenhangs bewußt ist.

Für die Pflege der hebräischen Sprache, für die wissenschaftliche Erforschung des Landes, für die Entwicklung des Gesundheitswesens, für die Aufgaben des sozialen Aufbaus und der Bevölkerungspolitik wie für die Heranbildung der Jugend zu akademischen Berufen bildet die Universität den geistigen Mittelpunkt. Auch für die Erhaltung und Förderung der Wissenschaft des Judentums besitzt die Universität eine umso höhere Bedeutung, als es eine Schlüsselstufe des Aufbaus ist, ihn im Sinne geschichtlicher Kontinuität zu vollziehen und das jüdische Leben in Palästina in einen innerlichen Zusammenhang

### Die Ehrenrunde

Die unterzeichneten Verwaltungsvorstände der Synagogen-Gemeinde zu Breslau haben in einmütiger gefassten Beschlüssen der bisherigen Vorsteherin der Gemeinde, Frau Paula Ollendorff, das höchste in der Gemeindehaltung vorzuziehende Ehrenamt, das einer Gemeindegästin verliehen werden kann, zu übertragen beschlossen.

Wir und mit uns die ganze Gemeinde lieben und verehren in ihr die Frau,

die leidenschaftlich für alles Schöne und hohe erglöhrt, deren rastlose und opferreiche Arbeit für alle Armen und Beladenen den jüdischen Namen in unserer Stadt und weit darüber hinaus, hohe Ehren eingetragen hat,

deren Wirten seit Jahrzehnten unzähligen sozialen und charitativen Organisationen unserer Gemeinde und der gesamten deutschen Judenheit zu unermüdetem Segen geworden ist,

die als Leiterin unseres Wohlfahrtsamtes und als führendes Mitglied unserer Verwaltungsteile mit nimmermüdem Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit forschend und bedächtig Glaubensgenossen rechte Hilfe und neuen Lebensmut gegeben hat,

die den Allen, Schranken und durch die wirtschaftlichen Härten dieser Zeit Entbehrten immer eine fürsorgliche Helferin gewesen ist,

die unsere Jugend kameradschaftlich betreut und das ihr zu Ehren benannte Jugendheim und die Paula Ollendorff-Hauswirtschaftsschule unermüdet gefördert hat,

Wir sehen in dieser Frau, die nach des Tages überirdischer Arbeit als Rednerin von hohen Gaben Ansynde zu ihren ethischen und religiösen Idealen und zu Taten in ihrem Geiste emporzureichen verstanden hat, eine Herbe unserer Stadt und unserer Gemeinde.

Wir danken ihr aus tiefstem Herzen.

Breslau, im Dezember 1934.

Der Vorstand und die Gemeindevorstellung der Synagogen-Gemeinde zu Breslau.

mit dem Geiste der jüdischen Religion zu bringen. Insbesondere für die jüdische Jugend, die nicht mehr die Möglichkeit zu wissenschaftlicher Fortbildung hat, ist die Universität Jerusalem die Stätte ihrer geistlichen und geistigen Entfaltung. Wissen und Bildung sind nicht nur um ihres praktischen Wertes, sondern vor allem um ihrer selbst willen von uns Juden jederzeit gepflegt worden.

Die Förderung der Universität Jerusalem ist daher eine Aufgabe aller Juden. Wir erwarten, daß auch unsere Gemeinde in der Erfüllung dieser Aufgabe nicht zurückbleiben wird und richten deshalb an die Mitglieder unserer Gemeinde die Bitte, dem Verein der Freunde der Universität Jerusalem beizutreten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 1,— RM pro Monat.

Anmeldungen bitten wir zu richten an Herrn Prof. Dr. Siegfried Fischer, Kaiser-Wilhelm-Str. 4.

### Der Arbeitsausschuß:

Stud.-Rat i. R. Alfred Cohn. Prof. Dr. S. Fischer.

Philipp Lach. Stadtrat a. D. Leh.

Dozent Dr. Lewowich. Theo Pinczower.

Rabbiner Dr. Simonson. Dozent Dr. Spenger.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein.

## Fahrräder von Mossner Nikolaistraße 10/11

Fernruf 21964

### Palästina jüdische Studentenschaft im Internationalen Studentenverband

Am Kom ist vor kurzem das Exekutivkomitee des Internationalen Studentenverbandes (Confederation Internationale des Etudiants) zu Beratungen über die Organisation des bevorstehenden Studententagess in Prag zusammengetreten. Das Komitee hatte sich auch mit der Aufnahme neuer Mitglieder, darunter der jüdischen Studentenschaft Palästinas, zu befassen. Es hat das Aufnahmegebet der Jüdischen Hebräischen Universität in Jerusalem grundsätzlich genehmigt und es der Statuentkommission zur formalen Freigabe übergeben.

Der Sekretär des Weltverbandes jüdischer Studenten, R. Druif, wurde gemeinsam mit den Mitgliedern der Exekutive des Internationalen Studentenverbandes von Ministerpräsident Mussolini empfangen. Der Vertreter der jüdischen Studentenschaft gab dem Dank für die wohlwollende und entzerrnende Behandlung Ausdruck, die ausländische jüdische Studierende an den italienischen Universitäten erfahren.

\* An Anwesenheit der italienischen Kronprinzessin wurde in Rom eine Ausstellung von Werken des jüdischen Malers Corrado Cagli eröffnet. Dem Künstler wurde von dem Kammer der Ausstellung „Quadrilatero“ für seine Gemälde und Zeichnungen auf dieser Ausstellung der Preis von 10.000 Lire zugesprochen.

# Aus Breslau Jüdischem Kunstleben

## „Nachdentliches Kabarett“

Diese „Revue von Liedern, Gedichten und Tänzen aus sechs Jahrhunderten“ unterhielt sich in ihrem Aufbau sehr vortheilhaft von dem sonst üblichen Schema eines Steinmetzlehrens. Ein Gang durch die Jahrhunderte hat immer etwas Befriedigendes, und man darf von vornherein schon auf einen Erfolg rechnen, zumal wenn wirteres sich mit Nachdenklichkeit paart, also der tiefere Sinn jeder witzigen Kabarettwitz zu seinem Recht kommt.

Was hier unter der Regie des oft berühmten Nikolai Gajdaroff geschehen wurde, war zunächst recht originell zusammengestellt worden: in sechs Einheitsauftritten sprachen die dichterische, die musikalische und die tänzerische Kultur Mitteleuropas von der Zeit der Troubadours bis auf unsere Tage vorüber, — ein apartes und vielseitiges Programm, das trotz seines stark parodistischen Einflusses sogar einen gewissen künstlerisch-historischen Wert verleiht. Es hatte sich gelohnt, die besten Kräfte dafür einzusetzen; doch leider war das aus Berlin importierte Ensemble in seinen Leistungen ziemlich ungleich. Eva Böhm eröffnete die Revue mit einem als Zwiebelgang gedachten Minnelede, dessen Vortrag weder musikalisch noch literarisch überzeugte. Auch Francois Willons „Ballade von den Frauen von Paris“ war nicht sehr glücklich, denn der lehrerhaften Charme und, besonders mit der kleinen Witte Erwin Soppes, erhebliche Stimmlage voraus. Sehr gut schied Eva Böhm dagegen mit den Canons aus der neuesten Zeit ab, hier spürte man ihre unverfälschte lombardische Begabung. Nelly Hirsch, durch das Ballet des Berliner Kulturbundes bekannt, führte sich mit einem rhythmisierten Tanz zu einer Minnelerzählung aus, dessen lehrerhaft typische Grundbewegungen aber auch später mehrfach wiederkehrten; immerhin war der Tango von echten tänzerischen Impulsen befeuert. Ein beherzter Ränner, aber eine problematische Künstlerin ist Erika Bach, den ich bereits vor sieben Jahren hier in der „Globe“ zur Oskar-Debut-Scene kennen gelernt habe. Ihrer Art, waren an sich eine willkommene Bereicherung des Programms; ihrer Wiedergabe haßte jedoch, weil mich als früher, so viel Ungleichheit und ein so gewollter Naturalismus an, daß man oft nur mit Mühe zu folgen vermochte. Sein Bestes gab Bach mit der Ballade von Willons.

Als ein hartes Talent erwies sich Erwin Soppes, der seinen

tulierten Begleitungen noch eine Reihe interessanter Klavierarrangements als das Ged. „Gang ist's her“ hinzugefügt. Mitons Fint, als alter Biederer sichtlich begrüßt, hatte die Conference übernommen; sie war gerade an diesem Abend nicht einfach, aber sie entsprach, zuguterletzt jedem Weile doch weit eher als der Vortrag zweier Gedichte des Minnelebens. Nelly Hirsch, durch die hundertmalige durch ihre literarische und musikalische Bearbeitung, bei der Eva Böhm, Nelly Hirsch, Alfons Fint und Nikolai Gajdaroff ein wirklich bezauberndes Ensemble bildeten. Kurt Reuner hatte zu den meisten Szenen ein paar hübsche, teilweise sehr gut gelungene Prosopie gezeichnet. Martin Hausdorff.

## Beethoven-Rend

An der Tonbeethalle der Sozialen Gruppe sprach vor kurzem Dr. Walter Epstein über Beethoven. Nicht in einem streng wissenschaftlichen Referat, sondern erfreulicherweise im ungezwungenen Plauderton, der den zahlreichen Zuhörern das Hören und das Tragen, das Größe und das Alltägliche im Leben dieses Meisters höchst eindringlich und überaus nahebrachte. Wie gründlich Dr. Epstein sich vorbereitet hatte, ging aus der Erzählung so mander sehr unbekannten Anekdoten aus Beethovens Leben und Wirken hervor. Daß die Schilderung dieses Lebens und Wirkens nicht chronologisch abrollte, war durchaus kein Fehler; man lauschte auch so mit größter Spannung bis zum Schluß. Für die musikalische Illustration hatten sich wiederum Nelly Hirsch-Kaufmann (Klavier) und Ruth Hennig (Gesang) eingestellt. Frau Hirsch-Kaufmann konnte ihre enge Verbundenheit mit dem Thema Beethoven leider nur in Bruchstücken beweisen, von denen die besten Sonaten, fälschlich natürlich den härtesten Eindruck hinterließen. Frau Hennig sang einige der Lieder des Meisters, die ihrem Temperament ohne Ausnahme entgegenkamen. Ihre Vortragsweise imponierte ebenso durch die Größe und Kraft der Stimme wie auch durch ein besonders fälschliches Mitfühlen innerster Empfindungen. Der Abend war gleichzeitig Ausklang in der Tonbeethalle, wo so liegen es sich denn auch die Damen Kati Graebner und Hedda Schön nicht nehmen, an die Besucher ihrer Veranstaltungen ein paar herrliche, aufmerksame Worte zu richten. (M. S.)

## Reichsverband der jüdischen Kulturbünde

Am Besitzen von Vertretern der staatlichen Behörden sowie je eines Delegierten der Reichsvertretung der Deutschen Juden und des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde, Berlin, fand in Berlin eine Tagung von Vertretern der in Deutschland bestehenden Kulturbünde und Vereinigungen ähnlicher Zielsetzung statt, um über einen zusammenfassenden der jüdisch-kulturellen Organisationen in Deutschland zu beraten. Nach Begrüßungsreden von Herrn Dr. Singer, der in großen Zügen das Wesen, den Zweck und die Notwendigkeit einer Reichsorganisation der Kulturbünde schilderte, erläuterte Herr Staatsminister Hinkel im Einvernehmen mit den Staatspolizeistellen die Zweckmäßigkeit der Errichtung einer solchen Organisation. Nach eingehender Ausprache über alle in Betracht kommenden prinzipiellen Fragen beschloß die Versammlung die Gründung des Reichsverbandes der jüdischen Kulturbünde in Deutschland mit dem Sitz in Berlin. Die Aufgabe dieses Verbandes besteht darin, auf Grund organisatorischen Zusammenfassens aller jüdisch-kulturellen Verbände, jedoch unter vollständiger Wahrung der Selbstständigkeit der Kulturarbeit und der Vertretung, eine wirksame Förderung der gemeinsamen Ziele und eine einheitliche Vertretung gegenüber den zentralen Reichsbehörden zu ermöglichen. Der Zusammenfluß erstreckt sich auf 36 jüdische Kulturbünde mit etwa 50 Städten.

Der Kulturbund in Berlin teilt mit: Auf Anordnung des Reichsverbandes wurde der Name „Kulturbund Deutscher Juden“ umgewandelt in den Namen „Jüdischer Kulturbund Berlin“. Diese Namensänderung wurde von einer Mitgliederversammlung, die am Freitag, den 26. April, im Berliner Theater tagte, und zu der auf Grund des § 9 Abs. 2 der Satzungen ordnungsgemäß durch Aufruf am Reichsangehörigen eingeladen war, einstimmig beschlossen.

## Arbeit, nicht Mitleid!

Mancher Körperbehinderte glaubt, daß seine Konstitution jedem Range hindern würde, weil das Entgegengebracht, aber notwendige Mitleid ihn dieses glauben macht. Dem ist jedoch entgegen, weil Unheil angerichtet werden, als mit der Überzeugung, es könne überhaupt jeder Beruf ausgeübt werden. Im allgemeinen, d. h. bei unbehinderten Menschen ist die Berufswahl für ein ganzes Leben der maßgebende Faktor. Wieviel wichtiger ist es nun aber, das Leben eines Körperbehinderten so zu gestalten, daß er sich selbst ernähren

kann. Wäre das mit Mitleid geschehen? — Nein! Nur die individuelle Beratung und Hilfe einer Gemeinschaft von Geschäftsführern kann hier durch tatkräftiges Eingreifen Mitleid beiseite rücken und doch mindern. Und dazu gehört auch ein gutes Verstehen der übrigen Umwelt.

Welche Möglichkeiten bestehen nun für die Arbeitsunterstützung von Körperbehinderten? Eine Lösung hat dem Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter liegen. Aber dieser Weg führt leider selten zum Erfolge, weil oft eine erhebliche Anzahl rentenberechtigter Schwerbeschädigter zur Arbeitsvermittlung vorgemeldet sind. Für diese Rentnerbedürftigen spricht das Gesetz ein „m. h.“ vor, während bei Erwerbsbeschäftigten nur eine Gleichstellung mit den Schwerbeschädigten erfolgen kann. Die SGB, jüdische Körperbehinderter hat schon oft hervorgerufen, daß es keine besondere jüdische Erwerbsbeschäftigten-Bermittlung gibt. Somit ist die Selbsthilfegruppe jüdischer Körperbehinderter in Deutschland (SGBK) die einzige jüdische Fachstelle. Wie sollte wohl sie sich für die Arbeitsunterstützung ihrer Mitglieder einsetzen und keinen anderen Weg unterlassen lassen, um dem Einzelnen durch die Gemeinschaft eine einigermaßen auskömmliche Existenz zu verschaffen. Die oft vertretene Ansicht, daß der Behinderte seine vollwertige Arbeitskraft ist, widerlegt die SGBK nachdrücklich. Kommt es doch meistens nur auf die richtige, d. h. individuelle Berufsaufindung an. Seltener wird mit der Grundlage das gleiche leisten, weil der unbehinderte Arbeitskollege.

Diese Erkenntnis kann nur jedermann nützen; denn dem jüdischen Arbeitgeber, der die Einstellung Behindertener nicht mehr scheut, dem Behinderten selbst, dem durch Arbeit und eigenen Verdienst das Leben lebenswert gemacht werden soll, ebenso wie allen benachteiligten Stellen, die sonst die Mittel für das Lebensminimum herbeizumöhen. Die Selbsthilfegruppe jüdischer Körperbehinderter (SGBK) wird aber erst dann ihre Aufgaben am erfolgreichsten lösen können, wenn auch der letzte jüdische Behinderte zu ihr gefunden hat.

## Geschäftsleute!

### Freie Berufe!

### Kaufschaffungen!

Denk an Eure Pflicht! Bedient Euch bei Bedarf an Arbeitskräften des Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen, Schneidmeyer Stadtgraben 28, Tel. 26863.

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Synagogen-Konzert

Wir veranstalten Mittwoch, den 29. Mai 1935, ein Synagogen-Konzert mit folgendem Programm:

1. Orgel: Bach, Passacaglia, c-moll,
2. Chor: a) Rehfeld,  $\text{מה יקר}$   
b) Weintraub,  $\text{ה' זכרון}$
3. Orgel: César Franck, Fantasia, C-dur, op. 16,
4. Chor: Mendelssohn, Hymne „Hör mein Bitten, Herr“, mit Sopran-Solo (Frau Hedert),
5. Orgel: Reger, Melodie aus op. 59,
6. Chor: Sulzer,  $\text{אדון גולם}$

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Zu vermieten:

Steinstraße 61: Werkstattraum, 113 qm groß, zu ebener Erde gelegen, maffiger Fußboden, bequeme Einfahrt.

Menzellstraße 48: Lagerraum, etwa 50 qm groß.

do. etwa 770 qm Bodendäume.

do. ca. 1400 qm Meisslereien, auch geteilt (fr. Kaffee-Relieffe).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 21611 u. 12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Unentgeltliche Beratung

in hauswirtschaftlichen Angelegenheiten  
jeden Mittwoch von 11—12 Uhr

in der Beratungsfstelle der Synagogengemeinde, Wallstraße 9 durch die Leiterin der Hausfrauengruppe des jüdischen Frauenbundes.

### Gummistrümpfe „Lastidlor“

ohne Falte · wie eine zweite Haut  
Leibbinden, Bruchbänder, Senkfußleinen

### Max Pfeffermann

Niederlage M. Pech A. G.  
Junkernstraße 21 · Telefon 27093

### Neumann

1878

CORSET

WASCHE

STROMPFE

„WUNDER-BÜSTEN-  
HALTER WEGEN“

D. R. P. u. Ausl. P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 35019

### Hermann Roth, Gartenstraße 31

nahe der Markthalle

Papier — Schreibwaren — Bürobedarf

Abt. Reisebüro: Preiswerte Einzel- u. Gruppenreisen

n. Italien, Schweiz, Dalmatien

Passageagentur der Arnold Bernstein-Linie

für Amerika u. Palästina

### Alteisen / Abbrüche

stillegter Maschinen und Kessel  
Kaufe zu besten Tagespreisen!

Träger, Bauschienen, Rohre u. and. Nutzeisen

stets preiswert am Lager!

Lothar Schindler Schrott-  
großhandlung  
Breslau 6, Märkische Str. 10/12 · Tel. 804 17

### Sterbekasse

ab 0,50 RM, monatlich  
A-nahme bis 70 Jahre  
ohne Brat. Unterzuch.  
Anfragen m. Alter erb.  
Gertr. Cohn  
Gutenbergrasse 27

### Eisschränke

Kühlschränke

Arthur Lomnitz

Gartenstraße 22, bpt. Fernspr. 34591

## Billig bleiben

bei guten Qualitäten, das ist  
immer unser Prinzip!

|   |        |
|---|--------|
| Seidenleinen (imitiert)<br>in einfarbig u. gemustert, für<br>praktische Sportkleider, Mtr.                | 68 Pf. |
| Vistra-Druck<br>das moderne Gewebe in beliebigen<br>kleinen Mustern . . . . Mtr.                          | 128    |
| Sandkreppe ca. 96 cm breit,<br>11. Wahl, für Kleider und Blusen,<br>dicke Qualität . . . . Mtr.           | 178    |
| Georgette Pepita u. Streif,<br>ca. 96 cm br., 11. Wahl, sehr beliebt<br>für Kleider und Complots . . Mtr. | 198    |
| Georgette Vigoureux<br>ca. 96 cm breit, eine eleg. Qual. für<br>Sommer-Complots, sehr billig, Mtr.        | 198    |

## Kosterlitz & Lissner

Breslau / Reuschstraße 1

### Nachruf.

Am 29. April 1935 verstarb im Alter von 71 Jahren  
der frühere Kaufmann

## Herr Max Korn

Der Verstorbene war seit über fünf Jahren Mitglied  
des Ausschusses Neue Synagoge und hat sich dort mit  
seinen großen Kenntnissen auf religiösem und wirtschaft-  
lichem Gebiete zum Segen der Gemeinde eifrig betätigt.  
Mit größter Bereitwilligkeit hat er jederzeit das Amt  
des Synagogenvorstehers mit Würde ausgeübt. Wir  
werden den Verstorbenen stets in dankbarem Andenken  
behalten.

Breslau, den 8. Mai 1935.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Konfirmationen

#### Barmizwah: Alte Synagoge

- 25 5. Johannes Wener, Sohn des Herrn Arthur Wener und der  
Frau Frieda geb. Büttler, Büttlerstraße 14
- 25 5. Ludwig Bogerski, Sohn des Herrn Herbert Bogerski und  
der Frau Käte, geb. Sameison, Tauentzienstraße 67
- 25 5. Heinz Julius Badrian, Sohn des Herrn Siegfried Badrian und  
der Frau Uta geb. Moses, b. Frau Ida Moses, Gubitzstr. 15 II.
1. 6. Harry Schimmer, Sohn des Herrn Adolf Schimmer und der  
Frau Margarete, geb. Nebel, Hörsingstraße 17
- 15 6. Kurt Rosenberger, Sohn des Herrn Leo Rosenberger und der  
Frau Minna, geb. Cohn, Zimmerstraße 11
- 15 6. Heinz Aron, Sohn des Herrn James Aron und der Frau  
Margarete, geb. Büttler, Hörsingstraße 1.



Der  
kritische Herr

ist immer sehr zu-  
frieden mit einem  
E R E S - Mantel.  
Dieser ist elegant,  
sehr wertvoll ver-  
arbeitet und voll-  
endet im Sitz.



in großer Auswahl bei

Rudolf Petersdorff  
Breslau, Ohlauerstr. / Schuhbrücke

6. 7. Walter Blumenthal, Sohn des Herrn Max Blumenthal und der Frau Frida, geb. Alexander, Lieblich-Neujak 4. Ober.  
 13. Erwin Wiskowicz, Sohn des Herrn Janusz Dr. Heinrich Wiskowicz und der Frau Erna, geb. Kojenberger, Kaufstr. 46  
 20. 7. Robert Ventowicz, Sohn des Herrn Moritz Ventowicz und der Frau Selma, geb. Radtke, hier, Vorwerkstr. 63, Rathau.  
 27. 7. Nathan Neumann, Sohn des Herrn Jakob Neumann und der Frau Hella, geb. Klug, Sonnenstr. 16.

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Mafitz oder die Halachah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstr. 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

#### Barmizwah: Neue Synagoge

18. 5. Fritz Fabich, Sohn des Herrn Heinrich Fabich und der Frau Erna, geb. Fildler, Tauentzienstr. 184  
 25. 5. Rudolf Baquer, Sohn des Herrn Franz Baquer und der Frau Rose, geb. Jacobowitz, Körnerstr. 46  
 25. 5. Hans-Erhardt Fuchs, Sohn des Herrn Dr. Arnold Fuchs und der Frau Eva geb. Bloch, Gartenstr. 97  
 1. 6. Alfred Bagdassari, Sohn des Herrn Dr. Erwin Bagdassari und der Frau Lotta, geb. Vilenberg, Kaiser-Wilhelm-Str. 80  
 1. 6. Alfred Bittus, Sohn des Herrn Dr. Bruno Bittus, und der Frau Gertrud geb. Nelsen, Höbenzellerstr. 39  
 1. 6. Ernst Singer, Sohn des Herrn Siegmund Singer und der Frau Erna geb. Cohn, Gartenstr. 63  
 2. 6. Nathan Benjamin, Sohn des Herrn Siegmund Benjamin und der Frau Elise, geb. Kaufmann, Michaelstr. 95  
 2. 6. Werner Friedländer, Sohn des Herrn Hans Friedländer und der Frau Grete, geb. Fein, Höbenzellerstr. 108  
 2. 6. Gerd Jacobowitz, Sohn des Herrn Max Jacobowitz und der Frau Betta, geb. Goldschmidt, Alleeherstr. 17  
 6. 7. Alfred Schifan, Sohn des Herrn Eugen Schifan und der Frau Gertrud, geb. Schifan, Broadstr. 12  
 6. 7. Heinz Wendriner, Sohn des Herrn Karl Wendriner und der Frau Sena, geb. Friedmann, Augustastr. 21  
 13. 7. Kurt Böhm, Sohn des Herrn Otto Böhm und der Frau Frieda, geb. Knopfmacher, Charlottenstr. 73

#### Trauungen

24. 6. 11.30 Uhr: Bodentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
 Frä. Ellen Rose Lewin, Augustastr. 68 mit Herrn Franz Polener, Schöningerstr. 6.

#### Beerdigungen

##### Friedhof Oberstrasse

2. 5. Julius Wolfsohn, Kirchallee 35.

##### Friedhof Cölz

30. 4. Johanna Epstein, Kronprinzstr. 84  
 30. 4. San-Rat Dr. Louis Neumann, Tauentzienstr. 9  
 30. 4. Rosa Masur, Herrmannstr. 9  
 2. 5. Rudolf Lewin, Gohlfischstr. 25  
 2. 5. Wippmann Scheps, Güntherstr. 22/24  
 2. 5. Max Korn, Kaiser-Wilhelm-Str. 171  
 5. 5. Pauline Beitel, geb. Berg, Höbenzellerstr. 48  
 5. 5. Arnold Krebe, Kronprinzstr. 30  
 7. 5. Sally Sternmann, Güntherstr. 3

7. 5. Selma Bieger, geb. Bernann, Frankfurt a. D.  
 10. 5. Salomon Baum, Gartenstr. 18  
 10. 5. Julie Danziger, Trinitatisstr. 4  
 10. 5. Helene Kaufmann, geb. Rosenheim, Dornienstr. 11.

#### Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindegliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goeßstr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsgesellschaften, Sterbefällen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgeldern werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Überführung der Leiche oder die Crierung des Sarges durch Bestattungsgesellschaft oder Privatinsstitute erfolgt ist.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorständen persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

#### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 24. März bis 8. April 1935:  
 Bern. Insignoph Bertha Hartwig, geb. Steinert, Garvetstr. 8, Zahnarzt Dr. Georg Bobred, Goeßstr. 28.

#### Abgetretene bzw. Austritte in das Judentum

in der Zeit vom 24. April bis 8. Mai 1935:  
 1 Frau.

#### Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Bogelfstein, Tauentzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9<sup>15</sup>–10<sup>15</sup> Uhr.  
 Gemeindegabner Dr. Hofmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19;  
 Sonntag bis Freitag (außer Rittmoos) 8<sup>15</sup>–9<sup>15</sup> Uhr.  
 Rabbiner Dr. Sänger, Schmiednig-Sträßchen 8, Fernsprecher 294 81; 9–10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).  
 Rabbiner Dr. Simonsohn, Gubenberger, 13, Fernsprecher 852 30; 10–11 Uhr (außer Sonntag und Sonntag).  
 Rabbiner Wolfertmann (für Schickel), werktäglich 11–12 Uhr, Freiburger Str. 34, Fernsprecher 549 97.  
 Rabbiner Dr. Halperin, Moritzstr. 50, werktags 1–2 Uhr, außer Freitags.  
 Oberkanzler Weiß, Wallstr. 9, 12–15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend), Tel. 256 12.  
 Kantor Wartenberger, Schmiednig-Sträßchen 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8–10 und 14–15 Uhr.  
 Kantor Tapper, Wallstr. 5, Sprechstunden nachm. 16–18 Uhr.  
 Hilfskantor Wadmann, Kronprinzstr. 53, III; Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittags 11–12 Uhr.  
 Chorleiter der Neuen Synagoge Heinrich Markt, Sprechstunde 14–15 Uhr, Breslau, Höbenzellerstr. 9, III.  
 Oberaufseher Maim (ot Alte Synagoge), Büro: Wallstr. 9 (Zimm. Nr. 5), Sonntag bis Donnerstag 9<sup>15</sup>–12 Uhr vormittags.  
 Oberaufseher S. a. l. (neue Synagoge), Freiburger Str. 34, III. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstr. 9, 9–11 Uhr).

## Dem Barmizwah ein guter jüdischer Buch BRANDEIS Karlstraße 7

Reiche Auswahl bei Telefon 576 993

### Bielefelder Wäscherei

Augustastr. 9 / Fernsprecher 864 51

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

Grete Leser  
 Reklame  
 Festgedichte  
 Augustastr. 37  
 Telefon 561 39

Alle Sämereien  
 für Garten und Balkon  
 Auerbach & Co.  
 Augustastr. 37  
 Gartenss. A. Sonnenj.

Merk Dir's, ganz ohne Punkt und Komma,  
 fauere Rosiwürstchen hat GOMMA  
 Koehlers Geflüg. etc. - Karlstr. 44 - Tel. 512 88

Das Handwerk und sein Nachwuchs brauchen Aufricht!  
 Denkt daran! Unterstützt das Handwerk!

Seit über 30 Jahren.

**Dekatur Sally Brasch**  
 Nikolaistr. 23.  
 Fernruf 25613

### Eis-Stübel

M. Glaser, Galtzstr. 1, Ecke Friedrichstr.  
 Täglich, auch Sonntags, bis 12 Uhr nachts geöffnet.

### Technische Assistentin

(Röntgen u. Labor) auch Vermittlung Beschäftigung, Ang. geb. u. RL. I.G.d.Z.

### Geben Sie Ihre Familienanzeigen

in das Jüdische Gemeindeblatt

**Optiker Garai** Der bewährte Fachmann für passende Augenlinsen

Alle Kranken- 4 Albrechtstr. 4 Kassen Fernruf 274 62

# Gottesdienst-Ordnung

| Kalender        |             | Alte Synagoge   | Neue Synagoge  |
|-----------------|-------------|---|--|
| 12.—17. Mai     | 9.—14. Jar  | morgens 6.30, abends 19.35  | morgens 7, abends 19   |
| 17./18. Mai     | 15. Jar     | Freitag Abend 19.30<br>morgens 6.30, 8.30; Schriftelerklärung 10;<br>Schluß 20.30<br>חולאת ירמיהו רמבר                            | Freitag Abend 19 (Predigt)<br>Dormittag 9.15; Sabbathausgang 20.30<br>Jugend Gottesdienst (Neue Synagoge) 16<br>III. B. M. 23.29—26.2; Jeremia 32.6                    |
| 19.—20. Mai     | 16.—17. Jar |   |  |
| 21. Mai         | 18. Jar     | morgens 6.30, abends 19.40  | morgens 7, abends 19; Dienstag 19.15 (Zehrbortrag)   |
| 22.—24. Mai     | 19.—21. Jar |   |  |
| 24./25. Mai     | 22. Jar     | Freitag Abend 19.30<br>morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10;<br>Schluß 20.43<br>חולאת ירמיהו רמבר                                     | Freitag Abend 19<br>Dormittag 9.15; Predigt 10; Sabbathausgang 20.45<br>III. B. M. 26.3—27.15; Jeremia 16, 19  |
| 26.—31. Mai     | 23.—28. Jar | morgens 6.30, abends 19.40  | morgens 7, abends 19; Dienstag 19.15 (Zehrbortrag)   |
| 31. Mai/1. Juni | 29. Jar     | Freitag Abend 19.30<br>morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10;<br>Neumondwoche 10.15;<br>Schluß 20.52<br>חולאת ירמיהו רמבר              | Freitag Abend 19<br>Dormittag 9.15; Neumondwoche 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 20.50<br>Jugend Gottesdienst (Neue Synagoge) 16<br>IV. B. M. 2.1—3.39; I. Sam. 20.18 |
| 2. Juni         | 1 Sivan     | ראש חודש  |  |
| 3.—6. Juni      | 2.—5. Sivan | morgens 6.30, abends 19.40  | morgens 7, abends 19; Dienstag 19.15 (Zehrbortrag)   |
|                 |             | Während der Omerzeit finden zwischen Mincha- und Maatungebet Vorträge über das Thema: „Aus der Gedankenwelt des Raimondes“ statt. | Zu jedem Dienstag findet zwischen dem Nachmittags- und dem Abendgebet in der Hauptsynagoge ein Zehrbortrag statt. Der Gottesdienst beginnt um 19.15 Uhr.               |

## Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

Die Fleischereien und Wurstfabriken: Samuel Kowalek, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktorstraße 70, für Fleisch nur in abgetheilten Stücken (Dauermurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

Die Restaurationen: Willy Kornhauser, Schweidnitzer Stadt-

graben 9, Bella Gesundheit (Oefonomie der Fessinglage), Agnesstr. 5, Hrl. Bader (Vereinigte Spielhäuser), Gartenstraße 21.

Die Bäckereien und Konditoreien: Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5, dessen Filiale Höfchenstraße 74.

Milch, Butter und Käse: Milchtransportant Anton Zimman GmbH, Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berlinerstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, daß bei dem Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Lag

## Einladung

zur ordentlichen General-Versammlung  
des Vereins  
Jüdisches Museum E. V. zu Breslau

für Montag, den 3. Juni 1935, nachm. 5 Uhr, in d. Geschäftsräumen von Herrn Felix Perle, Breslau 1, Striegauer Str. 2pt.

### Tagesordnung:

1. Bericht und Entlastung des Vorstandes
2. Neuwahlen des Vorstandes u. der Kassenprüfer
3. Verschiedenes

Der Vorstand

## Unsere Möbelausstellung

in mehreren Stadwerken  
zeigt eine

überraschend große Auswahl!

Merken Sie sich die genaue  
Adresse:

**S. Brandt & Co.**  
nur Gartenstraße 87

Berufs-Mäntel  
gran. oliv. braun:  
4.90, 4.50, 3.75  
weiß 5.00, 3.25  
Adolf Malinowitzer  
Klosterstraße 21

Ceß das Jüd.  
Gemeindeblatt!

**Student**  
erteilt erfolgreich  
Unterricht in  
Griechisch  
Lateinisch  
Französisch  
Englisch  
Deutsch  
Mathematik

Angebote unter  
T. S. 101 G. d. Z.

Trock. Brennholz  
in jeder Länge u.  
Stärke zu Tages-  
preis, empfiehlt  
„Peal“ Jüdisches  
Höfchenstr. 52

Abholungen  
v. gut. Spenden  
werden nach wie  
vor erledigt.  
Fernr. 31850.  
W'rschäftlichen  
ständig jüdische  
Arbeitswillige

**Sprach-**  
**auslauchs**  
oder  
**Konservat.**

mit französisch  
Gef. P. 28 Exh. G. 113

## Kleidergarmenturen

reizende Neuheiten

## Schals u. Tücher

fesche neue Muster

## Albert Schäffer

A. G.

RING

Wir empf. als Stuhlfluch-  
tern 3.5 rüden in Italien  
Gelenk. Kastenstr. 86. G.  
Aufträge bei Haus von  
Landesberger, Kastenstr.  
58, Fernsprecher 35132  
Jüd. Blindenorgane.

Großes möbliertes  
Balkonzimmer

balz zu verliet an  
berufstätige Dame;  
Besichtigung 1—4.  
Höfchenstr. 49, I. r.



u. Korbmöbel  
Beyer  
Gartenstraße 43/44

Hausverwaltungen  
übernimmt gewissen  
Gerhard Cohn  
Gartenstr. 21 • Tel. 635 32

Für 1 Mk.  
1 Anzug  
oder  
Mantel

gesäubert, gebügelt  
Reparaturen  
sauber und billig  
Presto  
Gartenstr. 21  
Tel. 2670, Abholung  
und Zustellung frei.

Für die mir anlässlich meines  
70. Geburtstages erwiesenen Auf-  
merksamkeiten danke ich herzlichst.

Frau Hedwig Pogerselski  
geb. Sud

Für die mir anlässlich meines  
80. Geburtstages in so reichem  
Maße erwiesenen Aufmerksam-  
keiten danke ich herzlichst.

Sarah Kempe

Breslau, Zimmerstr. 12, im Mai 1935

Die Geburt einer Tochter  
zeigen hoch erfreut an

Steffi Fraenkel, geb. Fraenkel  
Dr. Georg-Daniel Fraenkel

Breslau, 11. Mai 1935  
GutsMuthsstraße 46

## „Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.  
M.-Inh. Adolf Riesenfeld  
vorteilh. Schnellsammler-  
verkehr von und nach all. Richtg.

Karlstr. 45 • Fernspr. 533.65, 533.66

Kauft bei unseren Inferenten!

und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) genauens zu achten, da sonst die Gefahr des Mauerwerks besteht.

### Bibliothek und Lesesaal der Synagogen-Gemeinde im Gemeindehaus Anger 8

Bibliothek und Bibliothek sind geöffnet: Sonntag 9½ bis 13½ Uhr;

Montag bis Donnerstag 17–20 Uhr.

Der Lesesaal allein ist am Sonnabend von 11–13 Uhr geöffnet.

Besucher-Fuhr findet am Sonnabend nicht statt.

Die Benutzung des Lesesaals ist unentgeltlich. Für die aus-

gegebenen Bücher werden folgende Gebühren erhoben:

a) Einschreibgebühr 20 Pfg.

b) 10 Leihzeit 5 Pfg.

c) Leihgebühr pro Band 5 Pfg.

d) Mahngebühren:

1. Mahnung pro Band 5 Pfg., Mindelgebühr 10 Pfg.

2. Mahnung pro Band 10 Pfg., Mindelgebühr 25 Pfg.

3. Mahnung pro Band 20 Pfg., Mindelgebühr 40 Pfg.

4. (letzte) Mahnung durch Einschreibgebühr 75 Pfg.

Abonnement für ¼ Jahr (Entleihen beliebig vieler Bücher) 1,50 RM.

Die Leihfrist beträgt 14 Tage und kann verlängert werden, falls die in Frage kommenden Bücher nicht inzwischen vorbestellt worden sind.

(Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

## Nachrichten

### DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

#### Arbeitsnachweis jüdisch. Organisationen Schlesiens

Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Für Juden Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufszweige: ältere Stenotypistinnen, Kontoristinnen und Buchhalterinnen, Nachhilfslehrer- und Lehrerinnen, Verkäuferinnen, Buchhalter, Gelegenheitsarbeiter, Kantinenbedienstete (die gern bereit sind, sich umzustellen), Handwerker, Köche (auch für Gelegenheiten).

Arbeitskräfte für folgende Berufszweige werden gesucht:

Jüngere Kontoristinnen und Stenotypistinnen, Sekretärinnen für Büro, perfekte Hausangestellte, laum. Beherperional, besonders über 17 Jahren, geprüfte und ungeprüfte Erzieherrinnen, Säuglings- schwestern und Pflegepersonal, jünger. Berufswirten bis 18 Jahren.

Für Juden eine vorerminierte Spottstelle.

Wir bitten um jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

#### Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde

Der Religiös-Liberale Verein der Synagogengemeinde veranstaltet am Freitag, den 24. Mai, abends 8.30 Uhr, eine Freitag-

Abendfeier in der Leisingkloge. Es wird nach den Gebeten eine religiöse Andacht gehalten. Danach finden musikalische Beiträge statt. An Stelle des bisher üblichen Abendessens wird eine kleine Erfrischung gereicht. Eintrittskarten in begrenzter Anzahl nur Montag, den 20. Mai, vormittags 11–1 Uhr im Konferenzzimmer der Religions- schule, Anger 8, 1. Stock, wofolst näheres zu erfahren ist. Am 6. Juni wird zur Feier des Schwabensfestes ein Abendessen stattfinden. An- meldungen dafür ebenfalls am 20. Mai im Konferenzzimmer, sonst nur schriftlich an den Verein.

#### Gesellschaft Breslau

Veranstaltungen in der 2. Reihe: Donnerstag, den 16. Mai, 20.30 Uhr: Aktuelle Wirtschaftstragen Palästinas (2. Abend). Freitag: Abdr. Sans Soel. Donnerstag, den 23. Mai, 20.30 Uhr: Bibelstunden mit Vbr. Ernst Tauber. (2. Abend.) Donnerstag, den 30. Mai, 20.30 Uhr: Bibelstunden mit Vbr. Ernst Tauber. (3. Abend.) Alle Veranstaltungen finden in den Räumen der Breslauer Jüdischen Vereinigung statt. Gäste willkommen.

## Die JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

#### Sport-Abteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Am 5. 5. trat der RjS. mit der 1. Fußball- und 1. Handballmannschaft in Leipzig gegen „Schilo“ Leipzig um die Zwischen- gruppe. Vorname der RjS.-Reichsmannschaft an und unterlag in beiden Spielen.

Der Handballkampf, der 5:4 für Leipzig endete, verlief recht ausgeglichen, wurde aber sehr hart und färschlich durch geführt. Nachdem gleich zu Beginn der Rechtsaußen des RjS. bei einem Zusammenprall durch eine zu harte Schiedsrichterentscheidung heraus- gestellt wurde, kam Leipzig zu einer 3:2-Halbzeitführung, die die Bres- lauer ebenso wie ein weiteres Tor der Leipziger ausgleichen, ohne je- doch das Fiehrungsge 5. Tor des Gegners verhindern zu können.

Am Fußball spiel erhielten die Breslauer eine unerwartet hohe 6:1-Niederlage, obwohl sie trotz Verletzung ihres Linksaußen die erste Hälfte völlig offen und torlos halten konnten. Nach dem Wechsel aber klappte es beim RjS. überhaupt nicht mehr, während Leipzig immer besser wurde und durch schönes Kombinationspiel 6 Tore erzielen konnte, denen Breslau nur einen Ehrentreffer durch Offeneren ent- gegen.

Auf dem Sportplatz des RjS. Breslau trat der RjS. mit seiner ersten und zweiten Handballmannschaft gegen die gleichen Mann- schaften der Abteilung 2 des TB. Sahn an und unterlag hoch in beiden Spielen. Die erste Elf verlor 3:12 (2:5), wobei Sahn ein bedeutend

hüßigeres Spiel zeigte. Die zweite erhielt mit 4:10 das Nachsehen, nachdem die Gegner zur Pause 3:0 geführt hatten. Die Form beider RjS.-Mannschaften hat stark nachgelassen.

#### Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e.V.

Unser Wochenplan sieht ab 1. Mai folgendermaßen aus:

Snobenturnen: Dienstag, 17.45–19 Uhr

Männerturnen: Dienstag, 20 Uhr

Mädchenturnen: Dienstag, 16–17.30 Uhr

Frauenturnen: Montag, 20 Uhr

Boren: Mittwoch, 20 Uhr

Maffab-Glor: Donnerstag, 20.30 Uhr

Fußballtraining: Sonntag, 10–12 Uhr, Körnerwiese.

Leichtathletik- und Handballtraining: Sonntag, 11–13 Uhr,

Sportplatz Döwisch (hinter Goltzhaus Waldammsruh).

#### Heimnachtsmitag der Knaben:

Gruppe Karl-Theodor Schatz: Sonnabend, 16.30–17.30 Uhr bei Jacob, Sadomafstraße 35

Gruppe Jacob: Sonnabend, 16–17 Uhr bei Striemer, Sadoma- fstraße 57

#### Heimnachtsmitag der Mädchen:

Gruppe Emmy Hacht: Sonnabend, 16–18 Uhr, Gemeindehaus 2  
Gruppe Hilke Neumann: Sonnabend, 17–19 Uhr bei Neu- mann, Bittoriafstraße 81

## Lebensversicherung-Versicherung

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e.V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kennlich.

#### Architekt

Fritz Kleinmann, Körnerstraße 44.  
Innenarchitektur und Möbelvertrieb.  
Besuch und Vorschläge unverbind- lich. Telefon 31630.

#### Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gut gekleidet. Herrn. auch säm- lert. Waacke, Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prime-Qual. mäßig. Preise. Stief-Annahme bereit. Hemdenkoll- feldstr. 10, Tel. 11756

#### Automobile

Lohestraße 78/88  
Telefon 81224  
Neue Automobile  
Zahlen aller Marken  
Gebrauche  
Wag. reell u. billig.



#### Bau-Kunst-Rep.-Glaserrei

David Bley, Herdmanstr. 63, Tel. 37244  
Inh.: Glasermaler Hugo Spanier  
100 Jahre Tradition  
Preiswürdigkeit/Qualitätsarbeit  
Persönliche Interesse. Tel. Priv. 38502

#### Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungs- geschäft, Bauplaner, In- stallation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 21  
Telefon 32325

#### Bedachungsgeschäft

M. Feischer, Hofen- straße 94, Tel. 34618, Dach- decker- und Klempner- arbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

#### Ständige Werbung

im „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ sicher  
dauernden Erfolg!





# Bzuzjybojmlm - Konfionib

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

## Bedachungsgeschäft

**K. Kempinski**, Fotografen-  
straße 5, gegründet 1906. Bau-  
kierper, Bedachungs- und  
Installationsgeschäft.  
Telefon 583 21.

## Bettfedern-Reinigung

**H. Hirsch**, Neudorfstr. 11a u. Augusta-  
str. 59, an der Hofenstr. Tel. 312 73.  
Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern,  
Yauuen, Ialletts. — Abholung u. Zu-  
stellung frei Haus. — Fachm. Beratung

## Bürobüderi

**A. Wollmann**, Breslau 1, Nikolai-  
straße 14, Fernruf Sammel- Nr. 571 54.

## Chemische Reinigung

**Frau A. Kosterlitz**, Körnerstraße 19  
Annahmestelle für W. Kelling Tel.  
355 04. Abholung und Lieferung  
frei Haus! — Verkauf von Wasch-  
mittel, Parfümerie und Kurzwaren

## Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, **Inhaber:**  
**Charlotte Schein**, Neue Schwelld.  
Str. 11. Maßanfert. zusehr bill. Preisen.

## Dekatur

**Jonas** dekatiert schon  
über 30 Jahre.  
**Bruno Jonas**, Dekatur-Anstalt  
Inh. Ad. Müller, Gartenstraße 12  
Tel. 513 68.

## Drogen

**Bruno Matthias**, Drogen- und  
Photohaus am Sonnenplatz,  
Gartenstraße 10.

## Drogerie

Drogerie genüb. d. Elisabethkirche  
Inh. Apotheker **E. Rieseneck**  
Nikolaistraße 75-76, 3. Haus v. Ring  
Fernruf 236 60. — Sofort. Lieferung  
auch kleinster Mengen, frei Haus

## Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Garten-  
straße 19, Fernsprecher Nr. 244 65/69  
Buchdruck — Steindruck — Offsetdruck  
Alle geschäftl. Drucksachen  
Plakate — Etiketten — Packungen  
Kalender

## Eisenwaren

Gartengeräte, Gartenmöbel, Wirt-  
schaftswaren, Stahlwaren, Gas-  
und Kohlenherd, Werkzeuge  
**H. Bauer & Sohn**, Breslau, Ledstraße 74  
deutl. an der Gartenstr. Telefon 839 31

## Eisenwaren, Wirtschafts- Artikel

Liegestühle — Friedhofsbänke  
Gartengeräte aller Art  
Wasserschläuche  
Eischränke — Rasenmäher

Einkoch-Apparate u. Gläser  
**Miele** — Staubsauger

Eisenhandlung **Brandt**,  
Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 590 36

## Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie → 254 31  
**Alfons Abraham**, Elektro,  
Installationsbüro u. Radio-  
Werkstatt, Hofenstraße 9 u.  
Friedrich-Wilhelm-Str. 21

## Elektrotechnik

**Richard Gellert**, Elektro-  
Meister Licht — Kraft —  
Werk. Grabenberger 39  
Telefon 255 21.

## Elektro-Werkstatt

**Siegmond Hollander**, Breslau  
Friedrichstraße 15, führt sämtliche  
vorkommenden Arbeiten sauber u. in  
preiswert aus.

## Farben, Lacke, Firnisse

Im Spezialhaus  
**Oscar Cohn**, Gartenstraße 26  
gegenüber der Markthalle  
Telefon 297 89  
Nachweis von guten Malern

## Firmenschilder

**Leuchtschilder**  
**E. HARTMANN**, Kanstraße 41  
Tel. 513 68.

## Friseur

**Paul Scholtz**, Steinstraße 11  
Telefon 813 57. Damen-Friseur.  
Parfümerie — Toiletten-Artikel

## Gardinen-Wäscherei

auf neue: Stores, Spitzen, Wäsche  
Kordons, etc. 30 Jahre Erfahrung.  
Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen.  
Freie Abhol. u. Lieferung. Tel. 7736  
Frau Marie Schneider, Brudersstr. 27 11.

## Grabenkmäler

Eingravieren neuer In-  
schriften, Renovationen in be-  
kannter klassischer Ausführung.  
Verlangen Sie unverbindliches  
Preisangebot!

**Moritz Ucko**, Steinmetzmeister und  
Bildhauer, Breslau 15, Moritzstraße 28.  
Büro und Werkstatt: Flugplatz-  
straße 47/49 am Friedhof Cosel. —  
Tel. 294 89.

## Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,  
sämtl. Wirtschaftsartikel.  
**Viktor Brill**, Sadownastraße 76  
an der Hofenstraße.

## Herrenausstattungen

Herrenausstattungen  
feinster Art  
Popeline-Hemd 4,75,  
reisende Binder von  
1,75 an. Sportanzüge  
von Lager 49,50.  
Uster und Regen-Mäntel 48,—,  
Anzug nach Maß in bekannter  
Preiffrucht, bietet in ausserord.  
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-  
nitzer Straße 27, gegenüb. der Oper.

## Herrenmaschneiderei

**S. Kuttner**, N. u. A. Antonistraße 16  
(neb. Jahnturnhalle) Erstklassige Aus-  
führung zu niedrigen Preisen. An-  
nahme von Stoffen zur Verarbeitung.

## Kolonialwaren

**Delikatesshaus A. Friebberger**,  
**E. Schubert**, Kaiser-Wilhelm-Str. 12.  
Teile von 50 Pf., empfiehlt sämtliche  
Artikel für die feine Küche.  
Lieferung durch Boten frei Haus.

## Lebensmittel

**Leo Ascher**, jetzt Viktorialstr. 109.  
Tel. 294 82. Kolonialwaren, Feinkost.  
Waschmittel, Obst, Gemüse usw.  
Liefer. frei Haus. Halbtrocken (5%)  
auch auf Gemüse u. Obst.

## Linoleum

**M. Danziger**, Hofenstraße 55  
Ruf 343 51. — Ausführung  
sämtlicher Linoleum-Ar-  
beiten — Kostenanschläge  
bereitwillig!

## Linoleum

für alle Zwecke und beste Verleg-  
arbeit liefert  
**Leipzig & Kossler**, Neue  
Schweidnitzer Straße 16-17

## Malergeschäft

**Siegm. Cohn**, Schillerstr. 10  
Fernsprecher 516 48

## Malergeschäft

**Martin Herold, Josef**  
**Herold**, Breslau 21,  
Yorkstraße 44. Maler-  
geschäft, Fernspr. 851 09.

## Malergeschäft

**Karl Strietzel**, Schweid-  
nitzer Stadtgraben 28.  
Telefon 216 67.  
Billigste Ausführung sämtl.  
ius Fach schlagender Arbeiten.

## Malermmeister

**Felix Simenauer**  
Tel. 454 02, Parkstr. 35/40  
liefert Qualitätsarbeit.

## Metalbetten

Stahl- und Aufleger-Matratten  
Chalonsenguss; Betten-Vertrieb  
**E. Schr. genheim**, Gartenstraße 24,  
gegenüber der Markthalle

## Möbel

Zimmerleinrichtungen / Einzel-  
Organisationsstücke / Küchen-  
fertigungen / Aufstellbetten  
**B. Brandt & Söhne**, Möbel für  
Jedermann u. 87 Gartenstraße 52

## Möbeltransport

**Siegfried Gadiel**, Gartenstr. 34  
Telefon 512 23. — Auslund-  
und Uebersee-Transporte —  
Lagerung — Verpackung  
in Referenzen.

## Pelze

**Pelzhaus Printer**, Neue Grapen-  
straße 2, Tel. 588 12. Pelze — Größte  
Auswahl — Billigste Preise —  
Umbearbeitung — Konservierung

## Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener  
Werkstatt umgearbeitet.  
Große Auswahl in behaglichen  
Sessel, Kautsch, Kleinmöbel  
**Sesselhaus**  
J. Günzburger  
Schweidnitzer Straße 50

## Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,  
Kristall-Geschenke  
**Max Mamburg**  
am Büchergplatz Ecke  
Junkerstraße.

## Radio

**Wolfgang Baruch**, Radio,  
Klinik, Hofenstraße 59,  
Ruf 309 36. Reparaturen  
Vorführung d. neuesten  
Rundfunkgeräte

## Radio

Breslau's ältestes  
Rundfunk-Fachgeschäft  
**Blumenfeld, Weidenstraße**  
5 Fernsprecher Nr. 558 19  
Licht- und Kraftanlagen

## Radio

**Rudolf Jentz**, Ing. Werner Oelner  
Bresl. 3, Gartenstr. 55/56 neb. Liebig-  
theater. Tel. 346 89. Rundfunkgeräte  
u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Anleimen-  
bau, Reparatur, „Loewe“-Kundendienst

## Radio

**Taschenlampen-Vertrieb** (auf  
Geleitschiffen) **Fritz Fried-**  
**lander**, Schmiedestraße 43,  
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-  
funk, auch Reparaturen preiswert

## Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**  
Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf  
Sammel-Nr. 571 54. Füllfed-  
rhalter

## Schuhreparaturen

**Alexander Mohr**, Taubentz-  
platz 3a, Rasche Abholung  
und Zusendung.  
Telefon 262 54

## Speidition

**Hübner & Kretschmer**,  
Inh. Hermann Jablonowski.  
Speidition, Möbeltransport, Auto-  
speidition, Hofenstraße 29,  
Telefon 512 57.

## Tapeten

**Alfred Danziger**, Kaiser-Wilhelm-  
Str. 11, Tel. 581 40. Spitzenanleihen  
in allen Preislagen. Zusendung  
von Musterbüchern auf Wunsch.

## Tapeten

**Leipzig & Kossler**, Neue  
Schweidnitzer Straße Nummer 16-17

## Wäsche

Lager von sauber bunt- und weißer, gute  
Tischwäsche, Handtücher, alle Preis- u. Sorten  
ausgew. Artikel, von eigener Stoffm. sowie jede  
Wäsche gut u. billigt. **Regina Bauer**,  
Augustastraße 67, hochpt. Telefon 397 72

## Wolle — Strümpfe

Woll-Strümpfe an Neumarkt-  
Ecke Sandstraße.  
Ihre Einkaufsquelle für Strick-  
wolle, Strümpfe etc.

## Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren  
bei **N. Pringsheim** jetzt inhaber  
**Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 55/56  
neben Liebig-Platz. Fachmannische Bedienung

## Ihre Kleine Anzeige

in den Gemeindeblatt-  
Bezugsquellen-Nachweis!

## Heimabende:

Fußballer: Montag, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2  
 Jugend: Montag, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2  
 Bogenschießen: Montag, 20.30 Uhr bei Stanner, Gartenstr. 28  
 Frauen: Mittwoch, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2  
 Festspielgruppe: Donnerstag, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2  
 Senioren: Freitag, 20.30 Uhr, Turnhalle  
 Matzli-Club: Donnerstag, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2

## Herbstfest:

Anfänger 1: Sonntag, 11.10 Uhr 6, Boerder, Freiburger Str. 28  
 Anfänger 2: Montag, 20.30 Uhr, Turnhalle  
 Mittlere: Mittwoch, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2  
 Am 14. April begann das Sommertraining unserer Sportabteilung auf der Körnerwiese im Fußball und auf dem Sportplatz Dsmig für Handball und Basketball. Beide Übungsgruppen waren zahlreich besetzt und zeigten, daß die Winterarbeit, die in der Halle gewirkt wurde, dem Vereine neue junge Kräfte zugeführt hat. In der kommenden Sportaison werden diese Leute in verschiedenen Konkurrenzen starten.

Sämtliche Übungsabende, die wir laufend im Wochenplan bekanntgeben, erfahren ab Anfang Mai wesentliche Umstellungen. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde dringend, diese genau zu beachten.

Die Turbulenzen, die alle 14 Tage regelmäßig in unserer Turnhalle stattfinden, haben durch die intensive Vorbereitung unserer neuen Turnabteilungen, die sich besonders an Interesse gewonnen. Der letzte bot in feiner Durchführung etwas absolut neues. Die Anwesenden sollten verschiedene, nicht leicht zu beantwortende Fragen, die fast alle fachkundig und richtig aus dem Mitgliederfreizeit beantwortet wurden. Hierbei ist vor allem zu erwähnen, daß der regelmäßige Besuch unserer Heimabende das Wissen unserer Mitglieder über jüdische Dinge ganz hervorragen fördert und ihnen in jeder Hinsicht größeres Wissen in die Hand gibt.

Am 5. 5. trat auf dem Union-Wader-Platz eine hauptsächlich aus Spielern der 2. Mannschaft bestehende Handballmannschaft des Bar

Koscho gegen Union-Wader II in einem Freundschaftsspiel an, das nach überaus schnellem, ausgeglichenem Verlauf die Gastgeber dank ihres besseren Zusammenspiels lieber für sich entschieden. Nachdem Bar Koscho durch 5 Fernschüsse und 8 Schüsse schon 2:0 führte, konnte U-W. durch das nötige Verlegen des gegnerischen Torwarts eine 4:2 Halbzeitführung erringen. Da B. K. nach einem 15-Meter-Strafschuß verlor. Auch nach dem Wechsel fand sich der B. K. etwas nicht zusammen, während die Gastgeber durch gute Kombination und besseres Schußvermögen weitere 4 Tore erzielten, denen B. K. zwei Erfolge entgegenstellte. Bei U-W. glänzten Halbrechts und Mitteläufer, bei Bar Koscho schiedlen hinter Berzeibiger und Mitteläufer, während der Tormann einige Tore hätte verbinden können.

In einem schnellen und interessanten Freundschaftsspiel verlor die Handballmannschaft des Bar Koscho Breslau gegen G. Weiz 11 trotz ihres guten Spielstils 3:5, da die Gegner bedeutend bessere Schußleistungen zeigten. Beim Sieger fehlten Tormann, Mitteläufer und rechte Stürmer, während bei Bar Koscho Tormann, hinter Berzeibiger und Mitteläufer überlegen.

## Jüdischer Schwimmverein zu Breslau C. V.

1. Unsere Schwimmabende finden jedes Donnerstag von 20 bis 21 Uhr in beiden Hallen des Breslauer Hallen-Schwimmbades statt.

2. Ab 15. Mai findet im Anschluß hieran von 21 Uhr bis 21.30 Uhr der Schwimmkurs in der Kampfbahn in der Zentralschule statt; Meldungen hierzu bei Herrn Kierulff. Wir erwarten, daß unsere jungen Leute sich vollständig hieran beteiligen.

3. Angehörige des bevorstehenden Sommers wollen wir erneut auf die Möglichkeit hin, durch Eintritt in unseren Verein verbilligten Schwimmunterricht zu haben. Alles Nähere bei der Geschäftsstelle.

4. Jeder jüdische junge Mann und jedes junge Mädchen sollten von ihren Eltern dazu angehalten werden, bei der Ermüdung so wichtigen Schwimmproben auszuweichen. Schwimmen erhält Gesundheit und erhöht die Lebensfreude.

und im Fischereigewerbe gekennnt. 40 Jugendliche werden von der Gesellschaft unmittelbar ausgebildet, mit ihrer Unterleitung verbunden 6 Besatze der städtischen Luftwehrersatzgesellschaft, 20 Besatze werden zu Fischern ausgebildet.

## Zum Konzert des Gesammten Frauenchores

Frau Erna Gersmann schreibt uns: Der „Gesammte Frauenchor“ besteht seit 1925, mit einer Unterabteilung von 14 Stimmen. Mein Chor hat jetzt bereits seit Monaten wieder eine Mitgliederzahl von ca. 50 Damen. Von diesen 50 Mitgliedern gehören 6 dem Sanderischen Chor an.

Aus der Synagogen-Gemeinde Steinau. Frau Lucie Silber, bekannt durch ihre unermüdete Tätigkeit für den jüdischen Glauben in der Synagogen-Gemeinde Steinau, feiert am 18. Mai d. J. ihren 82. Geburtstag.

## Bibliographie der jüdisch-silesischen Literatur

für die Jahre 1932 und 1933 (Jahrgang 6 und 7)

Von Rabbinder B. Willing, Breslau

erschien

Weinberg, Der: Zur Gesch. d. Buchdrucks und der Schrift bei d. Juden in Polen in MGWBd 1933 S. 273/300. — Darin betr. Jakob und Wolf Egenbühl S. 283 ff., betr. Verlegung d. Synchro-furter Druckerei nach Warschau 1829 S. 285; betr. Selva Zugenbühl, Neffe v. Josef Zähr, MGWBd 1932 S. 146 Anm. 5. Weinberg, Der: Histor. Umsichtungsprobleme bei den Juden, GZM Frankfurt/Main 1933 September S. 10/12. — Darin betr. Anstellungspläne in OZ 1844/48.

Weinberg, Der: Studien v. Wirtschaftsgesch. d. Juden in Polen und Rußland im 18. 19. Jhdts. Breslauer Sijfikat. 1933 64 S. — Darin auch über die Beziehungen d. polnischen Juden zu den Breslauer Messen S. 51 ff.

## Kurze Nachrichten

\* Der Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände teilt mit: Der Sportbund des Reichsausschusses jüdischer Frontsoldaten ist dem Reichsausschuß beigetreten. Der Zusammenschluß der jüdischen Jugend ist somit vollendet.

\* Die braunfarbigen Synagogen-Gemeinden haben sich an den Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden angeschlossen.

\* In Lemberg ist der hervorragende Philanthrop und jüdische Sozialarbeiter Dr. Karl Huber, ein Sohn des berühmten Wladimir-Forschers und langjähriger Vorsteher der Lemberger jüdischen Gemeinde, Salomon Huber und Vater Professor Martin Hubers, gestorben.

\* Die Zionisten-Revisionisten, welche unter Führung Wladimir Jabotinsky stehen, sind aus der allgemeinen zionistischen Organisation ausgetreten.

\* Der Stadtrat von Tel Aviv hat einen Vorschlag des Direktors der „Mishat-Bank“, Rabbinowitz, angenommen und der Kulturkommission zur weiteren Behandlung zugewiesen, demzufolge das Wohnhaus „Bialik“ in Tel Aviv in ein großes ethnographisches Museum mit Bibliothek umgewandelt werden soll.

\* In Haifa wurde eine Gewerkschaft jüdischer Seeleute gegründet, die bereits etwa 100 Mitglieder umfaßt.

In Riga wurde eine Gesellschaft zur Ausbildung jüdischer Jugendlicher in Berufen, die von Juden bisher nur wenig ausgebildet wurden, aber für Palästina wichtig sind, gegründet. Besondere Aufmerksamkeit wird der Ausbildung in Luft- und Seeschifffahrt

**Geschäftswelt, in denen man sich wohlfühlt!**

**Café Fahrigh**

Zwingplatz 2

**Café König**

Gartenstraße 40

**Fränkische Weinstuben**

Frühling Hartig

Messergasse 28

Der gemütliche Betrieb

**Littauer's Weinstuben**

und Weinverhandlung

**Zum Reichsadler**

Gartenstraße 40, am Hauptbahnhof  
 Restaurant und Frühstückstube  
 Bekannt gute Speisen und Getränke.  
 Niedrige Preise!

Mit der

**Kleinen Anzeige im Gemeindeblatt**

erreichen Sie

**alle Breslauer jüdischen Kreise!**

**Tauchtentz-Theater**

das Kino für

Jedermann



**SCHAUSPIELHAUS**  
Operettentheater Ruf 363 00  
Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:  
**Wiener Geschichten**  
Operette in 5 Bildern  
Musik von Josef Helmesberger

**LIEBICH-THEATER**  
Fernruf 346 46  
● Ab Freitag, den 3. Mai ●  
Tägl. 8.15, Sonntags 4.15 u. 8.15  
Der Erfolg der Berliner Theatersaison  
über 200 Aufführungen  
**Du mußt zum Tonfilm!**  
Große Film-Revue in 25 neuer Bildern  
von Charles Amberg  
Musik: Willi Engel-Sänger  
Hauptrolle:  
**Evelyn Holt**  
Der bekannte Filmstar

**TAUENTZ-THEATER**  
Stets  
ausgewählte Filme  
Umfangreiches, interessantes  
Beiprogramm  
Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr  
..... und abends  
die entscheidende  
Tagung  
am Tautentz-Theater:  
Mithras - Ireno - Brandt  
colonia - Jorgos - Lantz  
**Charlotte**

Tankstelle bei  
**Tankstellen und Garagen**  
Sadownstraße 56, an der Kas.-Wilh.-Str. im Jäh.

**Haus Wettin  
Karlsbad**  
Modernster Komfort, billige Preise  
Dr. Huppert verleiht Dr. Klempner  
Auskunft erteilt:  
Gertraud Huppert, Breslau  
Charlottenstr. 40, Tel. 80172

**Bad Altheide  
„BELLEVUE“**  
Einziges jüd. Pensionshaus am Platze  
Streng rituell. Modern.  
Haus in bester Lage  
Großer Garten - Diätküche  
E. Meppner

**Ehe** Sie einkaufen, beachten  
Sie bitte meine reichhaltige Auswahl  
in **Erfrischungs - Schokoladen**, kand.  
Früchten, Keks, Bonbons und preiswerten  
Geschenken - Packungen  
für Reise - Sport und Wandern  
Fahfender - Niederlagen, Blüchlerpl. 3  
Inh. Elise Lauter - Anruf 501 51

**Ruth Hennig**  
erteilt  
**Gesangsunterricht**  
Wölflstr. 10 Tel. 830 48

## Einmaliges Synagogen-Konzert

Mittwoch, den 29. Mai 1935, abdr. 20.15 Uhr  
Neue Synagoge

zu Gunsten des Jüd. Wohlfahrtsamts

AUSFÜHRENDE:

Erich Schäfer (Orgel)  
Annie Hecker (Sopran)  
der verstärkte Synagogen-Chor  
unter Leitung von Heinrich Mark

u. a. Werke von Bach, Frank, Mendelssohn, Sulzer  
Eintrittskarten: Mk. 1.00 (num.) u. Mk. 0.50 (unnum.)  
nur in der Bücher-Diele Meidner, Kais.-Wilh.-Str. 21

Sonabend, 18. Mai, 21 Uhr präc., Freundesaal  
Auf vielseitigen Wunsch  
Einmalige Wiederholung  
des Gastspiels von  
**Willy Rosen  
Willy Prager**

Hanni Rosen, Else Posen, Fritz Prager  
Künstl. Lig. u. Conference: Heinz Ganther  
Teilweise neues Programm!

Karten v. 1.- bis 3.-i Vorverkauf: b. Brandes, Kurst. 7;  
Horwitz, Kurst. 3; Bücherdiele Meidner K.-W. Str. 21  
Nur f. Mitglieder der Synagogengemeinde

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und  
preiswert  
Die große Auswahl bei  
**Hecht & David**  
Breslau - Ring 29  
Gutmann-Kont.

**Elektrische  
BBi Lüftvorrichtungen**  
auch Steige- und  
Verbindungsleitungen  
durch die  
Breslauer Beleuchtungs-Industrie  
S. BEYER G. m. b. H.  
Alte Taschenstr. 3/6 u.  
Kaiser-Wilhelmstr. 3  
Tel. 534 86

Geben Sie Ihre Familienanzeigen  
in das „Jüdische Gemeindeblatt“

Sonntag, 26. Mai, pünktlich vorm. 11 Uhr  
im Saal der Gesellschaft der Freunde  
Neue Graupenstraße 3/4

## Feier zu Ehren der Universität Jerusalem

anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens  
Redner: Prof. Dr. S. Fischer - Stadtrat  
a. D. Less - Dozent Dr. Lewkowitz  
Rabbiner Dr. Joachim Prinz  
Orchester des Jüdischen Musikvereins  
Leitung: Kapellmeister Havelland  
Eintritt frei für alle Mitgl. der Synagogengemeinde  
Der Arbeitsausschuß Breslau  
der Freunde der Universität Jerusalem

Zurückgekehrt  
Dr. Gertr. Bry  
Nervenzrlin  
Kais.-Wilhelm-  
Straße 61

Dr. Levi  
Jodbad Tölz

Hausbesitzer!  
Glas - Dacharbeiten  
Fenster-Verkleidung  
billig und gut  
Maur  
in der Kunstgalerie  
Lothar Russ  
Hüttenstr. 10, Tel. 830 57

●Kaufe●  
getragene Herr-  
und Damen-Gar-  
derobe, Schuhe u.  
Büchse, jom. auch  
Zetteln, jahre  
b. b. f. e. Preise.  
Fuchs, 20 Albert-  
str. 4, Tel. 40465

Hermann Weiss  
Uhrer u. Goldw.  
Sadownstr. 76  
(Laden)  
Reparatur - Werkstatt

Allerhöchste Preise  
zahlen wir f. getr.  
Herren- und Damen-  
Möbel, Federbett,  
ganze Nachlässe

E. Singer & Co.  
Ring 52, Tel. 239 16  
Unterstützt das  
Jüd. Handwerk!

ELEGANTE  
HERRENAUSSTATTUNGEN  
**Model  
u. por.**  
SCHNEIDERSTR. 10, SOF. HANDEL  
**Schonfeld & Co**

Zurückgekehrt  
Zahnarzt  
**Dr. Brinnitzer**

Zurück  
**Professor Heilmann**

Zurück  
**Dr. Martin Hirsch**  
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt  
Gartenstraße 9 (Tonnenplatz)

**Dr. Marcuse**  
Sadearzt  
**Bad Kudowa**

**Augenarzt  
Dr. Schlesinger**  
Harrasasse 4/5 Telefon 28015  
hält wieder Sprechstunde  
von 10-1 und 4-7 Uhr

**Dr. med. Schless**  
Marienbad „Bellaria“

**Kammerjägererei 313 49**  
(früher 515 49)

**Keine Wanze mehr**  
durch radikales Vertilgungssystem  
beseitigt jedes Ungeziefer restlos  
unter Garantie für Erfolg

Kurt Janitschke  
Breslau, Lehngraben 3 - Telefon 313 49  
Allerbilligste Preise  
Besichtigung unverbindlich